

Main-Tauber-Kreis vom 23.5.2003



Ob es hier an dieser Stelle 1803, als der letzte Kaufmannszug durch die Lande zog, in Wittighausen wohl anders aussah als heute? Das alte Fachwerkhaus, das über den Feldern und Gärten thront, versetzt einen jedenfalls mühelos 200 Jahre zurück.

FOTO STEFAN POMPEZKI

Wie einst die Kaufleute

Historisches Spektakel zieht am 2. Juni durch Wittighausen

Von unserem Mitarbeiter
ALFRED GEHRING

WITTIGHAUSEN In Nürnberg des Jahres 1803 machte sich zum letzten Mal ein Kaufmannszug auf den abenteuerlichen Weg zur Messe nach Frankfurt am Main. 200 Jahre danach rüstet sich derzeit in der Stadt an der Noris wieder ein Wagenzug für den Weg nach Westen.

Möglichst originalgetreu soll es zugehen, wenn die Händlerkarawane in knapp zwei Wochen auf ihrem Weg von Nürnberg nach Seligenstadt nach Aub kommt. Mehrere Gespanne mit entsprechender Begleitung fahren die alte Handelsstraße entlang und transportieren Spielwaren. Am 31. Mai startet der Zug am Spargelmarkt in Nürnberg, im Laufe des 2. Juni wird er in Aub erwartet.

Bei dem Kaufmannszug werden die verschiedensten Gesellschaftsschichten vertreten sein. Die zeitgenössischen Kostüme stellt zum Teil der Heimatbund Seligenstadt zur Verfügung. Teilweise nähern die Akteure ihre Kostüme nach alten Vorlagen auch selbst. Die Pferde, überwiegend kräftige Kaltblüter, stammen aus Privatbesitz. Kaufleute und Soldaten, Knechte und Gaukler werden dabei sein. Unter dem Motto „Geschichte hautnah erleben“ ist

der Zug nach Angaben der Veranstalter inzwischen auf etwa 50 Menschen aller Altersgruppen und 15 Pferde angewachsen, aufgeteilt auf vier Planwagen, drei Kutschen und einige Einzelreiter. Auch die Städte und Ortschaften entlang der Route sind inzwischen mit Eifer dabei. Nach den Erfahrungen der Veranstalter haben alle positiv reagiert.

Die Rekonstruktion der Wegstrecke geschah mit Hilfe von Historikern und alten Karten. Die Route ist

nach Darstellung der Veranstalter tatsächlich früher so befahren worden. Der insgesamt 196 Kilometer lange „Geleitsweg“ führt von Nürnberg über Bad Windsheim, Aub, Unterwittighausen, Külsheim, Miltenberg und Obernburg nach Seligenstadt, der damals letzten Station vor der Messe in Frankfurt. Pro Tag wird der Tross etwa 25 bis 30 Kilometer bewältigen, der ganze Spaß dauert also eine Woche.

Die Idee entstand in den Köpfen

von Uwe Czupalla, Stephan Sprey, Jochen Rühl und Robert Wurzel aus dem hessischen Seligenstadt. Sie arbeiteten die Tour auf dem alten Handelsweg von Nürnberg nach Seligenstadt aus. Da sich aber gerade im Jahr 2003 die Einstellung der Kaufmannszüge zum 200. Mal jährt, wurde aus der ursprünglich geplanten Familientour ein ganzer Tross. Mit dem Zug wollen sie nach eigenen Worten eine alte Tradition wieder aufleben lassen und am eigenen Leib feststellen, wie es damals gewesen ist. Eine gehörige Portion Abenteuerlust sei natürlich auch dabei.

Am Zielort Seligenstadt, den der Zug am 7. Juni erreichen wird, erwartet die Reisenden ein besonderer Brauch: der „Löffeltrunk“. Hintergrund dieses Spektakels war ein „Hänselbrauch“ von Kaufleuten aus dem 16. Jahrhundert. Dabei mussten Neankömmlinge den einen Liter fassenden Löffel, der ihnen mittels einer Kette um den Hals gelegt wurde, in einem Zug leer trinken. Wer diese Tortur nicht schaffte, musste die „Compagnie“ freihalten. Erst dann wurde er Mitglied der Gemeinschaft und in die Zunft oder Compagnie der Kaufleute aufgenommen. Dieser Brauch wird bis heute gepflegt, und ist Höhepunkt des „Geleitsfestes“ von Seligenstadt.

Kreuzung in Aub

Zur Geschichte der Kaufmannszüge

Bis ins Jahr 1300 überwogen organisierte Karawanenreisen, danach schlossen sich Reisende zu Schutzgemeinschaften zusammen, um den von Wegelagerern und Zöllnern ausgehenden Gefahren besser gewachsen zu sein. Entlang häufig benutzter Handelswege entstanden Siedlungen von Kaufleuten. Zwei dieser mittelalterlichen Hauptverkehrslinien kreuzten sich in Aub. Einer dieser Handelswege führte von Nürn-

berg nach Frankfurt. Die dortige Handelsmesse war schon zu damaliger Zeit Anziehungspunkt großer Warenströme. Eine letzte Rast nach dem Weg durch den rauen Spessart legten die Kaufleute in Seligenstadt ein.

Nachdem diese Kaufmannszüge im Jahr 1803 eingestellt worden waren, richtet sich heute, 200 Jahre später, in Nürnberg wieder ein Wagenzug für den Weg nach Westen.